

16.03.2017

Entschließungsantrag

der Fraktion der PIRATEN

Stärkung von kleinen Gewerkschaften durch Abschaffung des Tarifeinheitsgesetzes

zum Antrag der Fraktion der PIRATEN „Lehren aus der Causa Wendt ziehen - ungerechtfertigte Freistellungspraxis zu Lasten der Steuerzahlerinnen und Steuerzahler für Gewerkschafter beenden“, (Drucksache 16/14387)

I. Ausgangslage

In der Causa Wendt ist untergegangen, dass es im Umgang mit kleinen Gewerkschaften noch weitere Probleme gibt. Kleine Gewerkschaften haben das Problem der strukturellen Benachteiligung. Hervorzuheben ist an dieser Stelle das Tarifeinheitsgesetz (TEG), welches am 10.7.2016 in Kraft getreten ist.

Inhaltlicher Kern des TEG mit der Regelung über die Tarifeinheit ist, dass im Falle der Überschneidung des Geltungsbereichs von nicht inhaltsgleichen Tarifverträgen verschiedener Gewerkschaften in jedem Betrieb nur ein Tarifvertrag zur Anwendung kommen soll. So bestimmt es § 4a Absatz 2 Tarifvertragsgesetz (TVG). Bei einer etwaigen Kollision kommt demnach der Tarifvertrag der Gewerkschaft zur Anwendung, hinter der sich die meisten Mitglieder einer Gewerkschaft versammelt haben.

§ 4a Absatz 1 TVG führt dazu aus, dass dieses zur Sicherung der Schutzfunktion, Verteilungsfunktion, Befriedungsfunktion sowie Ordnungsfunktion von Rechtsnormen des Tarifvertrags zur Vermeidung von Tarifkollisionen im Betrieb vorgenommen wird.

Kleinen Gewerkschaften scheint man nunmehr seitens der Landesregierung, zur wohl eingesehenen Benachteiligung, entgegen kommen zu wollen, indem man die Gewerkschaftsführer freistellt. Wobei diese Freistellung wohl nicht nur zeitlich erfolgte, sondern auch durch eine finanzielle Weiterbezahlung und sogar Beförderung untermauert wurde.

Nur hat das eine mit dem anderen offensichtlich nichts zu tun: Wer kleinen Gewerkschaften wirklich helfen will, verteilt keine Freistellungen nach Gutsherrenart, sondern kümmert sich um strukturelle Unterstützung kleiner Gewerkschaften. Ein erster Schritt dahin ist die Abschaffung des TEG.

Datum des Originals: 16.03.2017/Ausgegeben: 16.03.2017

Die PIRATEN-Fraktion ist mitnichten dafür, kleine Gewerkschaften zu benachteiligen, ganz im Gegenteil: Nur durch eine Beteiligung an der ureigensten Aufgabe, der Ausverhandlung von Tarifverträgen, können diese nachhaltig unterstützt werden. Dieses bedeutet aber nicht, dass es eine Vermengung von Betriebsrats bzw. Personalratstätigkeit mit Gewerkschaftsarbeit geben darf. Das eine ist vom anderen scharf zu trennen.

In diesem gesamten Zusammenhang darf letztlich auch noch darauf hingewiesen werden, dass die PIRATEN-Fraktion das Verhalten des Hr. Wendt mehr als kritisch beurteilt. Gerade vor dem Hintergrund des „brutalst-möglicher Aufklärer“ kann es nicht hingenommen werden, dass dieser seine diversen Nebentätigkeiten wohl über Jahre weder angezeigt, noch genehmigt und schon mal gar nicht im Nachhinein abgerechnet dargestellt hat, wie es das Recht in Nordrhein-Westfalen vorschreibt.

Hr. Wendt hat sich zu einem größtmöglichen Umgehungskünstler gewandelt.

Dieses Verhalten darf aber wiederum nicht als Freibrief der Landesregierung dienen, auch wenn sie diese Praktiken wohl auch aus der Vergangenheit mitgeerbt hat.

Denn: Dem Dienstherrn können diese Nebentätigkeiten nicht verborgen geblieben sein. Dafür waren es zu viele, über einen zu langen Zeitraum, verbunden mit einem überaus beachtlich erhöhten Zeit- und Arbeitsaufwand.

II. Der Landtag stellt fest:

1. Das Tarifeinheitsgesetz ist nicht zielführend und muss deshalb zugunsten kleinerer Gewerkschaften abgeschafft werden.
2. Kleine Gewerkschaften sind nicht durch Freistellung von Gewerkschaftsmitgliedern zu bevorteilen.

III. Der Landtag fordert die Landesregierung zu folgendem auf:

1. Die Landesregierung wird sich im Bundesrat für eine Abschaffung des Tarifeinheitsgesetzes zugunsten von kleineren Gewerkschaften einsetzen.
2. Die Landesregierung wird dafür Sorge tragen, dass es zu keiner Freistellung von Gewerkschaftsmitgliedern in ihrem Zuständigkeitsbereich mehr kommt.

Michele Marsching
Torsten Sommer

und Fraktion